

Nr. 25 (lauf. Nr. 51) 20. Jahrgang, 2. Band. 1901-1902

Nachbruck ber Urtitel nur mit Quellenangabe geftattet.

Der Trade Unions-Kongreß.

Don M. Beer.

Der fünfundbreißigste britische Gewerkschaftstongreß tagte in ber erften Septembermoche 1902 in London. Gs maren 500 Delegirte anwesend, Die 1400000 organisirte Arbeiter vertraten. Die gablreichen Anträge und Rufäte umfakten bas gange Gebiet ber inneren und außeren Politif: vom Schutze ber Droichkenkuticher bis zur Bergesellichaftung ber monopolifirten Industrien, vom Strifepoftenfteben bis jum Weltfrieben. Allen Berhandlungen und Auseinandersehungen lagen jeboch zwei Gebanken zu Grunde: ber Taff-Bale-Entichetb und die politische Aftion. Und barin lag die Bebentung dieses Rongresses. Es bedurfte zwölf ober breizehn Monate ber fozialistischen Kritit und zweimal jo viel ber bürgerlichen Reaktion, um die Aufmerksamkeit ber Trade Unions auf

ben Ernft ber Beiten gu Ienten.

Die Lage ist bis zur Durchfichtigkeit vereinfacht. Es gehört nur eine gewiffe fernstehende Objektivität bagu, um bie innere Lage Englands mit theoretischer Bestimmtheit zu erfaffen. Die siebziger Sahre des neunzehnten Jahrhunderts sahen ben Sohepunkt ber englischen Bourgeoifie. Seitbem zeigt fie in ihrer Wirthicaft. in ihrem geistigen Leben und in ihrer Geburtsrate einen Stillftand. Barallelerscheinungen laffen sich, soweit sie statistisch zu fassen sind, ziffermäßig Gleichzeitig machte fich ein Aufftieg ber Arbeiterklaffe gur politischen Macht bemerkbar: Die zweite und britte Wahlreform, Die Annahme der Trade Union-Atte, die sozialistische Bewegung, der Neue Trade Unionismus, die neue Munizipalpolitit. Dem beisviellosen Reichthum ber Kapitalisten und ber politischen Klugheit Glabstones gelang es, die Arbeiterbemokratie in ihrem Aufmarich auf einige Reit zu hemmen. So entstand die eigenartige Phase des Liberal Labour, bes rein wirthichaftlichen Gewerkichaftswefens mit liberaler Arbeitervertretuna. Diefe Phafe trägt an fich alle Anzeichen eines jum Stillftand gebrachten Rlaffentampfes; fie zeugt auch von ber großen ftaatsmännischen Rahigteit ber herrichenben Rlaffe Englands.

1901-1902. II. 29b.

Bürde ber geschichtliche Gang in letter Inftang von menfchlicher Beishelt abhängen, biefe Phafe hatte gur Cpoche werben muffen. Sie murbe aber mir But einer Gpisobe, zu einer burch Ausnahmszustände möglich geworbenen In. schweifung vom Hauptgang ber Greigniffe. Die von keiner Seite mehr bestriftene Erschiltterung ber englischen Industrie, bas rasche Sinauswachsen ber Brobuttin. frafte über bie Grenzen ber kapitaliftischen Absahmartte führten sowohl zu einer Auflösung bes Liberalismus wie zum Angriff auf den Trade Unionismus, Kom legalen Standpunkt aus gesprochen, gaben die Trade Unions-Afte von 1871 und 1875 ben Arbeitern eine privilegirte Stellung. Sie waren bedeutende Konzessionen an bie Arbeiter, bie jur Forberung ihrer Intereffen finanziell ftarte Rorperschaften bilben burften, ohne jeboch biejenige korporative Verantwortlichkeit an übernehmen, die das Gesetz den kapitalistischen Korporationen auferlegt. Rom Standpunkt ber Billigkeit war dies nicht mehr als recht. Denn Arbeiterorgani. fationen können nie so harmonisch und einmüthig vorgehen, daß für die gesetwihrigen Sandlungen einzelner Mitalieber bie ganze Körperschaft haftbar gemacht werben bürfte. Arbeiterorganisationen konnen auch nie so vorsichtig und juristisch gewandt handeln wie kapitalistische Gesellschaften. Das Gefet mar ungleich, ba bie Berhältniffe ungleich find. Das Parlament vom Jahre 1871 war gerecht. Ober beutlicher: zu Anfang ber ftebziger Sahre fühlte fich die Bourgeoifie ftark und reich genng, die Billigkeit und nicht den Buchstaben zum Rechte zu erheben. Der scharfe Weithewerb Amerikas und Deutschlands vertrieb aber die englische Bourgeniste mittlerweile von ihrer sicheren Bosition. Das Kapital verlangt nun die Geltung bes Gesetzes und nicht die der Billigkeit. Dieses Berlangen fand seinen Ausbruck im Taff-Bale-Entscheid vom 22. Juli 1901. Die Lordrichter legten bas alte Recht aus im Sinne ber neuen Berhaltniffe. Sie erklärten, bas Ravital fei nicht mehr im Stande, fich von ben Grundfaten ber Billigkeit leiten an laffen. Die dura lex, bas Klaffenrecht, muffe wieder zur Geltung kommen. Diefes Wefet lehnen fich die Gewerkschaften auf. Sie fordern die Wiederherstellung bes alten Rechtes. Im Grunde genommen fordern fie die Wiederherstellung ber Berhältnisse bes Weltmarktes vom Jahre 1871. Der Taff-Bale-Entscheid hat also eine viel tiefere Bebeutung, als man ihm gemeinhin giebt. Er ist der bramatifche Abichluß einer intereffanten Spisobe. Ihm ift mit einem Appell an bas alte Recht nicht beizukommen. Gin neues Recht muß in Aufpruch genommen werben - bas Recht bes aufsteigenden Broletariats. Die logische Antwort auf ben Lordgentscheid fann nur die politische Rlaffenaktion fein. Im Rreife biefer beiben Gedanken bewegten sich, allerdings noch nicht klar und sicher genug, die britischen Gewerkschaften zwischen bem vierundbreißigsten und fünfundbreißigften Kongreß, wie fich die Vertreter ber herrschenden Klaffe hauptsächlich mit bem Rückgang ihres Erportes beichäftigen.

Am 14. Mai verhandelte das Unterhaus über den von der Opposition gestellten Antrag, daß mit Kücksicht auf den Taff-Vale-Eutscheid eine neue gewerkschaftliche Geschgebung nöthig sei. Obwohl der Antrag die Regierung noch keineswegs verpklichtete, das Recht vom Jahre 1871 wieder herzustellen, fand es die Mehrbeit doch nicht für rathsam, ihn anzunehmen. Der Generalanwalt vertheidigte den Vordsentscheid und sah in ihm nur eine Gleichstellung der Arbeiterorganisationen mit den Unternehmerverbänden. Der Entscheid hätte den Gewerkschaften nur Vorrechte, aber keine Rechte genommen. Mittlerweile sahen die Gewerkschaften ein, daß dem Entscheid mit dem vom vierunddreißigsten Kongreß vorgeschlagenen juristischen Kleinkrieg nicht beizukommen sei. Sie entschlossen sich deshalb für die

nolittiche Aktion. Die bebeutenbsten Trabe Unions sammeln jest Wahlfonds, um eigene parlamentarifche Kanbibaten aufftellen und ben Abgeordneten anständige Diaten gahlen zu können. Das erfte Resultat biefer Aktion war bie am 1. August porgenommene Grsaswahl in Clitheroe (Lancashire). Ohne von ben Sozialisten bireft beeinflußt zu fein, lehnten die Tertilarbeiter jeden Wahlkompromiß mit ben bijrgerlichen Barteien ab und wählten David J. Shadleton, ben Sefretar ber Reber pon Darwen, ju ihrem parlamentarifden Bertreter. Die Entichiebenheit ihres Borgehens hat den Liberalen und Konfervativen berart imponirt, daß beibe auf die Aufstellung von Gegenkandibaten verzichteten. Sie waren tlug genna. eine Wahlagitation zu vermeiben, um die ausgebrochene Rlaffenrevolte nicht zum hemufiten Rlaffenkampf zu machen. Barallel mit biefen Borgangen im Lager ber Arbeiter mar die amtliche und private Statistik mit ber Untersuchung ber kavitalistischen Wirthschaftslage beschäftigt. In den Monatsschriften wimmelte es non Alarmartifeln über die Abnahme der wirthschaftlichen Energien Englands. Rum fünfundbreißigsten Gewerkichaftskongreß brachte bas Septemberheft ber "Fortnightly Review" einen "Brief an die Arbeiter Englands", in bem auf bie bedrohte wirthschaftliche Stellung ber britischen Industrie aufmerksam gemacht Der Schreiber bes Briefes ist Holt Schooling, einer ber bebeutenbsten englischen Statistifer. Er ergahlt ben Arbeitern: Amerika und Dentichland machten im letten Sahrzehnt industrielle Riesenschritte; Gugland habe fein Monopol auf bem Beltmarkt verloren; die britische Broduktion konne die Strikes und die gewerkschaftlichen Singriffe nicht mehr vertragen. "Im Vergleich mit ber Detabe 1881 bis 1890 zeigt bie Dekabe 1891 bis 1900 einen Gesammtverluft bon 87.34 Millionen Bfund Sterling in ber Ausfuhr von Textil-, Metall- und Lederwaaren."

Von der intensiven Beschäftigung mit der gegenwärtigen Wirthschaftslage Englands zeugt das ilberaus rasche Anwachsen einer aktuellen Handelsliteratur, deren Wissenschaftlichkeit jedoch unter dem wieder entbrannten Kampfe zwischen Freihandel und Schutzoll erheblich zu leiden hat. Sogar die amtliche Statistik ist apologetisch; sie versucht, die Lage zu beschönigen.

Bur Erkenntniß der inneren Lage Englands ist noch mitzutheilen, daß auch der munizipale Sozialismus angegriffen wird. In den Monaten August und September veröffentlichten die "Times" eine auf Grund eines reichen Thatsachen» materials ausgearbeitete Serie von Abhandlungen über die munizipalen Untersuchmungen, deren Schädlichkeit für das Privatkapital und für die Steuerzahler hervorgehoben wurde. Die Artikel erregten viel Aufsehen. Sie werden möglicher Weise zu gesetzlichen Maßnahmen führen, die die Aktionsfreiheit der Gemeinden einschränken.

Faßt man alle diese Thatsachen zusammen, so ist es unmöglich, sich bem Schlusse zu entziehen, daß England wieder einer Aera von akuten Klassenkämpsen entgegengeht. Die Lage zeigt große Aehnlichkeit mit der vom Ende der sechziger und vom Anfang der siedziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts. Damals handelte es sich ebenfalls um die Legalistrung der Trade Unions; man sammelte Gelber zu Wahlzwecken und stellte unabhängige Kandidaten auf; sogar eine Liga sür Arbeitervertretung wurde gegründet wie setzt ein Komite für Arbeitervertretung. Die Aehnlichkeit ist jedoch nur eine oberslächliche. Die wirthschaftlichen, gestigen und politischen Bedingungen, die damals zur Beschwichtigung der Arbeiter beitrugen, sind fast verschwunden. An Stelle der alten Internationale giebt es in England zwei sozialistische Organisationen, die dem britischen Boden entsprossen

sind; an Stelle des theoretischen Nachweises der kapitalistischen Konzentration giebt es Trusis und Monopole in der Industrie und in den Berkehrsmitteln; an Stelle der liberalen Weltfriedenspolitik ist die Politik der Ausdehnung des Keiches getreten.

Π.

Man kann nicht behaupten, daß die Delegirten des fünfundbreißigsten Gewerkschaftskongresses sich dieses Umschwungs bewußt waren. Die Sprache der Thatsachen wird noch viel härter sein müssen, um den Briten den Wendepunkt in ihrer Geschichte begreislich zu machen. Jedoch muß zugegeben werden, daß dieser Kongreß eine Kampfnote angeschlagen hat, die seinen Vorgängern gänzlich fehlte. Es sind besonders drei Beschlisse, die diesen Kongreß auszeichneten: zwei positive und ein negativer. Die Anträge über die Nothwendigkeit eines neuen Gewerkschaftsrechtes und der Einseitung einer politischen Thätigkeit wurden einstimmig angenommen. Dagegen wurde der Antrag über Ginschrung von obligatorischen Versöhnungs= und Schiedsämtern mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der Antrag über das Gewerkschaftsrecht wurde von dem Arbeiterabgeordneten Richard Bell gestellt und begründet:

"Der Rongreß protestirt mit allem Nachdruck gegen bie ganze Reihe von Urtheilen im Hause ber Lords und in anderen Gerichtshöfen, die die flare Absicht ber Trade Unions-Afte vom Jahre 1871 und der Verschwörungs- und Gigenthumsschuß-Alte beugen und das gemeine Recht des Landes entstellen, um den Arbeitern bas Bereinigungsrecht zu nehmen und die mit fo viel Opferwilligkeit gesammelten Bewerkschaftsfonds in ernstester Weise ju gefährden; der Kongreß verlangt hiermit eine neue Gesetzgebung, welche foll 1. ben Gewertschaften bas Recht wiedergeben, bas ihnen durch die Atte vom Jahre 1871 gemahrt und burch ben Taff-Bale-Entscheib genommen wurde; 2. das friedliche Strikepostenstehen und Ueberreden legalisiren: 8. die mit keinem Vertragsbruch verbundene Arbeitsniederlegung als gefehlich betrachten, ebenfo wie alle gur Durchführung bes Strikes nothigen Mittheilungen ber Bewertschaftsbeamten gestatten; 4. bas Gefet ber Berschwörung genau faffen und ertlären, daß die Sandlungen mehrerer Berfonen feine Berfchmorung bilden, wenn dieselben Sandlungen, von einer einzelnen Berfon ausgeführt, nicht ftrafbar find; 5. das Arbeiterrecht flar faffen und todifiziren im Sinne der oben ausgesprochenen Grundfage. Das Parlamentarische Romite wird beauftragt, alle Magregeln zu treffen, die zur Durchführung dieser Resolution nöthig sind. Schließlich verpflichtet sich der Kongreß, seinen außer- und innerparlamentarischen Einsluß zum Zwecke der Gr langung einer folchen Gesetzebung geltend zu machen."1

Gegeniiber ber vorjährigen Resolution ilber benfelben Gegenstand bebeutet sie ohne Zweifel einen Fortschritt. Alle juristischen Winkelzüge, von benen der vorsjährige Kongreß so vieles erwartet hatte, wurden als wirkungsloß fallen gelassen. Aber auch diese Resolution wird nicht so leicht zur Grundlage einer neuen Sesetzbung werden. Wie schon früher außgeführt wurde, kann das Parlament vom Jahre 1902 nicht auf Grund der Berhältnisse von 1871 Gesetz machen. Der Ersolg dieser Resolution wird von dem Grade des parlamentarischen Drucks abhängen, den die Gewerkschaftler als Bertreter der Arbeiterklasse außüben werden. Sinen weiteren Faktor in dieser Frage bildet die irische Fraktion. Die politische Organisation Irlands ist die Bereinigte Trische Liga. Diese Liga hat insosen

¹ Siehe "Neue Zeit", XX, S. 40-42; die bort gemachten Bemerkungen werden bas Berständnig bieser Resolution erleichtern.

unter bem Taff-Bale-Entscheid zu leiben, als fie von ben Gerichtshöfen in allen Prozessen wegen Bohtotts ober Weigerungen von Bachtzahlungen forvorativ haft= har gemacht wird. Die Richter nehmen an, die gesetwidrigen Sandlungen ber einzelnen Bächter murben nur auf Befehl ber Führer ber Liga unternommen. We murben beshalb in letter Zeit richterliche Bersuche gemacht, auf Grund bes Taff-Bale-Entscheids die Wahlfonds ber Liga in Beschlag zu legen. Die irische Fraktion, die über achtzig Mitglieder gablt, hat also an ber Beseitigung bes Taff-Bale-Entscheids ebenso viel Interesse wie die Trade Unions. mit ben Gren würde es den Arbeitervertretern vielleicht gelingen, Der Resolution Bell eine gewisse Geltung zu verschaffen, mahricheinlich nur insoweit fie fich auf die genauere Fassung des Begriffs der Verschwörung und auf die Rodifikation bes Arbeiterrechtes bezieht. Denn eine vollftändige Beseitigung bes Taff-Bale-Entscheids könnte nur das Resultat eines tiefen politischen Alassenkampfes zwischen Arpletariat und Bourgeoiste sein. Und einen solchen Kampf hat der Kongreß nicht in Aussicht gestellt, wie die Resolution iber parlamentarische Arbeitervertretung bies am beften zeigen burfte.

Diese Resolution lautet:

"Der Kongreß spricht seine Genugthung aus über die kräftigen Bemühungen einzelner Gewerkschaften, eigene Bertreter ins Parlament zu schiefen. Um aber den größtmöglichen Nuben von dieser parlamentarischen Bertretung zu haben, wäre es nöthig, daß diese Bemühungen zusammengesaßt würden. Zu diesem Zwecke wird das Komite für Arbeitervertretung beauftragt, alle beglaubigten Arbeiterorganissationen, die für die Schaffung einer Arbeitervertretung bereits thätig sind, zu einer Konferenz einzuladen, um eine gemeinsame Grundlage zu schaffen für alle parlamentarischen Arbeitervertreter und um überhaupt die politische Thätigkeit zu orzganisiren."

Der Rongreß hat fich bemnach für eine Loglöfung ber Arbeiter von ben bürgerlichen Barteien noch nicht ausgesprochen. Jeboch wurde die Durchführung biefes Beschluffes einen erheblichen Fortschritt bedeuten. Im Unterhaus befinden fich gegenwärtig elf Arbeiterabgeordnete; fie vertreten aber nicht bie Intereffen ber Arbeiter im Allgemeinen, fonbern bie ber einzelnen Gewerkschaften, von benen fie bas Manbat und bie Diaten erhalten. Der oben angeführte Beschluß macht nun erstens ben Berfuch, eine Bertretung ber Arbeiterklaffe gu ichaffen : zweitens legt er die Durchführung biefer Aufgabe in die Sande des Komites für Arbeitervertretung (Labour Representation Committee = L. R. C.). Dieses Romite ift noch eine junge Körperschaft. Es entstand am 27. Februar 1900 in Folge eines auf bem zweiundbreißigsten Trade Unions-Kongreß (Blymouth 1899) gefaßten Beschluffes, ein besonderes Komite ins Leben zu rufen, bas die parlamen= tarische Arbeitervertretung zu organisiren hat. Seinen ersten Kongreg hielt bas L. R. C. in ber ersten Kebruarwoche 1901 in Manchester ab. Es umfaßte bereits 41 Gewerkschaften mit 353070 Mitaliebern, 7 Gewerkschaftskartelle und bie 3 fozialistischen Organisationen: Unabhängige Arbeiterpartet, 13000 Mitglieder; Sozialbemofratische Föberation, 9000; Fabiergefellschaft, 861 Mitglieber. Sein zweiter Kongreß tagte vom 20. bis 23. Februar 1902 in Birminaham. waren vertreten 65 Gemerkichaften mit 455 450 Mitgliedern, 22 Gewerkichaftsfartelle, die Unabhängige Arbeiterpartei und die Fabiergesellschaft. Die Sozialbemokratische Föberation trat im Jahre 1901 aus bem L. R. C. aus, ba es ihr nicht gelungen war, bem Komite eine fozialbemofratische Richtung zu geben. Nach genauen Informationen giebt es im Komite vorläufig noch keine Mehrheit 774 Die Neue Zeit.

für eine unabhängige Arbeiterpolitik, obwohl die tüchtigsten seiner Führer für eine solche Politik wirken. Ferner ist zu beachten, daß die großen Organisationen der Berge und Textilarbeiter sich dem L.R.C. noch nicht angeschlossen haben. Bei den nächsten Parlamentswahlen wird es also eine große, organisitet Arbeiterpartei nicht geben. Sedoch dürfte es den Arbeiterverbindungen gelingen, mindeslens dreißig Mandate zu gewinnen. Aber zu einer Arbeiterfraktion wird es troß alledem nicht kommen, wenn nicht gleichzeitig mindestens drei gründlich gebildete Sozialdemokraten ins Parlament kommen, die die Führerschaft übernehmen könnten.

Die parlamentarischen Verhältnisse Englands sind ganz eigenartig. Die Führer ber beiben großen Parteien monopolisiren die Debatten. Es sind dies die frontbench-Männer: die gegenwärtigen und künftigen Minister. Diejenigen Mitglieder des Hauses, die nicht zur front-bench gehören, sind in der Kegel nur Stimmbieh. Ein front-bench-Mann muß im Stande sein, über den Etat, über auswärtige Politik, über allgemeine Fragen und wichtige Bills eine gute Kede zu halten ober in solche Debatten geschickt einzugreisen. Die Trade Unions haben aber dis seit keinen einzigen Mann hervorgebracht, der das Wissen und den Muth gehabt hätte, in den Vordergrund der parlamentarischen Debatten zu treten. Diese Art von Abgeordneten werden sich nie aus eigener Kraft von der frontbench befreien.

In diesen eigenartigen parlamentarischen Berhältnissen liegt einer ber Sauptgründe des Ausgleitens der gewerkschaftlichen Abgeordneten. Sie mögen mit ben besten Absichten ins Parlament kommen. Nach einiger Zeit sehen wir fte im Banne ber liberalen Bartei, bas heißt ber Harcourts, Dilfes 2c., benn erft burch biefe konnen bie Arbeitervertreter fich im Unterhaus heimisch fühlen. Und es wird nicht anders werden, auch wenn brei ober bier Dugend Gewerfschaftsbeamte ins Barlament gefandt werden. Die Fren haben ihren parlamentarifchen Ginfluß bem politischen Geschick Barnells zu verbanken. Erft Barnell gab ben irischen Abgeordneten eine front-bonch und machte sie zu einer Fraktion. Dem Beobachter des englischen Lebens brängt fich bie Ueberzeugung immer ftarfer auf, daß der erfte entscheidende Schritt gur Loslösung der Arbeiterklaffe von ben bürgerlichen Barteien nur im Unterhaus gemacht werden kann. Erft von da aus wird sich ber Scheibungsprozeß im Lande vollziehen. Das L. R. C. könnte icon jest minbeftens brei gebilbeten Sozialbemokraten parlamentarifche Manbate verichaffen und damit die Ummaljung der politischen Berhältnisse Englands einleiten. Diefe Erwägungen find ben Führern ber Fabier, ber Unabhängigen Arbeiterpartei und der Sozialbemokratischen Föderation wohlbekannt und werden von keiner Seite bestritten. Dennoch wird es in nächster Zeit schwerlich zu einer solchen Aftion kommen.

III.

Neben den früher behandelten Beschlifsen verdient auch die Anseinandersetzung des Kongresses über die Anträge betresse Sinrichtung von Bersöhnungse und Schiedsämtern eine eingehendere Würdigung. Auch diesen Anträgen lag der Tasse. Entscheid zu Grunde. Seitdem die Lordrichter die Wasse des Strikes abgestumpft haben, fühlen sich die Trade Unions in ihrer Attionsfreiheit sehr beschränkt. Trot der fallenden Löhne ist es im Berichtsjahr zu keiner nennensewerthen Arbeitseinstellung gekommen. Man suchte deshald nach einem anderen Mittel, die industriellen Konflikte zu schlichten. Neuseeland ist als das Land ohne Strikes bekannt, ebenso als das Baradies der Arbeiter. Kein Wunder,

baß man fich der bebeutenbften legislativen Errungenschaft Reufeelands mit aroferer Aufmerkfamteit zuwandte. Die Ronferengen ber einzelnen Gewerkichaften, bie gewerkichaftliche Preffe und die burgerlichen Blatter beschäftigten fich in den letten Monaten fleißiger benn je mit neuseelanbischen Buftanben. Das Septemberbeft ber "Nineteenth Century" veröffentlichte einen Artifel Tom Manns iiher "Die Lage der Arbeiter in Reuseeland". Tom Mann ging im Dezember 1901 nach Neufeeland. Die sozialpolitische Stagnation in England scheint ihm alle Hoffnung auf einen Fortschritt seines engeren Baterlandes geraubt zu haben: er manbte fich beshalb nach bem "Neuesten England", wo er ein regeres Leben und empfänglichere Gemüther zu finden glaubte. Der Artifel in ber "Nineteenth Century" ift also eine Aeußerung eines wichtigen Augenzeugen. Die Mitthei= lungen sind fehr vorfichtig gehalten. Tom Mann wollte ben kolonialen Stolz ber Neufeelander nicht allzu ftart verlegen. Ueber bas Schiedsamtsgeset erzählt er: "Bon allen Seiten hore ich, bag man mit biefem Befet febr borfichtig fein muß. In ber That, die Rlage ift allgemein, daß die organisirten Arbeiter ihre eigentlichen gewerkichaftlichen Pflichten vernachläffigen; alles liegt in ben Sanben ber Beamten; verlett ein Unternehmer die ihm vom Richter auferlegten Bebingungen, so begnügen sich die Arbeiter damit, barüber zu murren, ihun aber nichts, um Remedur zu schaffen, ba fie fürchten, früher ober spater entlaffen au werben. Es ift nöthig, biese Bunkte gebührend hervorzuheben, bamit bie englischen Arbeiter bie Wirkungen ber neufeelanbischen Afte erkennen und sich nicht zur Annahme verleiten laffen follen, baß hier alles glatt von statten ginge. . . Die lleberzeugung wird immer ftarter, daß die Unternehmer bas Befet vertheibigen wilrben, wenn bie Arbeiter feine Abicaffung verlangen follten." Die Buchbruder Reuseelands find jest baran, fich aus bem Register bes Schiebs. amtes ftreichen zu laffen und fich wieber ber alten gewertschaftlichen Aftion guauwenden.

Das ift die neueste Stimme aus Reuseeland.

Dem fünfunddreißigsten Gewerkschaftskongreß lagen in dieser Beziehung drei Anträge vor. Der umfassendste war von Ben Tillet, dem Sekretär der Dockarbeiter, eingebracht worden, und hatte folgenden, etwas bombastischen Wortlaut:

"Das gewaltige Wachsen der Trufts und Berbande spekulativer Kapitalisten, sowie die darauf folgende Konzentration des Kapitals bedrohen die Nation und die Arbeiter mit der Gefahr der Distokation von Sandel und Gewerbe, der Arbeits= stockung und der Noth der Lohnarbeiter. Um einem folchen Unheil vorzubeugen, wird das Parlament aufgefordert, ein Gefet betreffend Schaffung eines Oberen Schiedagerichtes zu erlassen. Dieses Gericht foll von einem Lordrichter geleitet werden und aus einer gleichen Anzahl von Arbeiter- und Unternehmervertretern zusammengefett fein. Juriften find zu Bertretern nicht gu beftimmen. Das Bericht foll mit Zwangsmacht ausgestattet werden. In Verbindung mit dem Oberen Gerichtshof sind Diftriftsgerichte als Berfohnungsamter in den verschiedenen Industrie- und Sandelszentren einzurichten. Die Arbeitervertreter find nur von Gewerkschaften zu mählen. Die Distriktsgerichte sollen von Kronrichtern geleitet werden. Konflitte, die von den Berföhnungsamtern nicht erledigt werden, find vor das Obere Schiedsgericht zu bringen. Nur eingeschriebene Gewertschaften und Unternehmerverbande konnen sich an diese Aemter wenden. Wir beauftragen bas Parlamentarische Komite, eine Borlage in diefem Sinne zu entwerfen."

Vierzehn Delegirte betheiligten sich an ber Debatte. Das Hauptargument gegen ben Anirag bestand in ber Ueberzengung, daß die Richter voll von Klassen=

776 Die Neue Zeit,

voruntheilen und gegen die Arbeiter voreingenommen seien. Der Antrag wurde mit 961 000 gegen 303 000 Stimmen abgelehnt.

Dies waren die wichtigsten Verhandlungen des Kongresses. Ihr Ton war viel radikaler als der des vorsährigen Kongresses, was sich auch schon barin zeigte, daß der südafrikanische Krieg als einer der ungerechtesten verurtheilt wurde, sowie auch darin, daß das einzige Mittel gegen die Truss in der Vergesellschaftung der monopolisirten Industrien erblickt wurde. Im vorigen Jahre wurden derartige Anträge entweder gar nicht zur Diskussion zugelassen oder mit großer Mehrheit verworfen. Dieser Unischwung im Tone ist zuzuschreiben: erstens der bessern Ertenntutz der Gefahr des Taff-Valeschtlicheids; zweitens der energischen Begrüßungsrede von John Burns; drittens dem Londoner Milien, das sich durch Extreme auszeichnet und sowohl massive Gleichgiltigkeit wie energische, sozialistische Elemente hat; letztere waren auf dem Kongreß zahlreich vertreten.

Die Londoner Presse, die dem vorjährigen Kongreß ungetheiltes Lob gespendet hatte, zeigte sich heuer ziemlich nervös. In liberalen Kreisen herrscht viel Rathlosigkeit, da eine politische Arbeiteraktion sich in erster Reihe dem alterzschwachen Liberalismus fühlbar unachen wird. Ueberhaupt zeigt sich das zeitzgenössische Eingland gegen Kritik ungemein empfindlich. Sine Person oder eine Nation, die eines tieferen Prinzips oder einer festen Theorie ermangelt und nur auf Thatsachen blickt, verliert im Wirbel der Ereignisse die ruhige Haltung, bessonders in Momenten der Erschöpfung. In diesem Zustand besindet sich jeht die herrschende Klasse Englands. Sine wohlorganisirte, entschlossene sozialistische Arbeiterpartet könnte unter diesen Umständen sehr weitgehende Konzessionen erlangen.

Die Lebenshaltung der unteren Schichten der dänischen Landbevölkerung.

Don Guftar Bang.

Das statistische Bureau Dänemarks hat vor Kurzem eine Aublikation über bie Konsumtion in den unteren Schichten der dänischen Laubbevölkerung verzöffentlicht. Ihr Material ist ein vom Bureau aufgestellter Fragebogen, der durch Bermittlung lokaler Dorsschullehrer einer Anzahl von Hausfrauen eingehändigt, von diesen regelmäßig von Woche zu Woche das Jahr 1897 hindurch ausgefüllt und nach Jahresende dem Bureau zurückzeliefert worden ist. Von den so produzirten Haushaltungsbudgets haben sich 201 als hinlänglich sorgfältig gesührte und vollständige erwiesen, um bearbeitet werden zu können. Sie sind am Ende des Bändchens in gedrängter Form abgedruckt.

So werthvoll bieses Material ist, so mangelhaft wurde es leiber bearbeitet. Bestiglose Landarbeiter, Kleinbauern, die ausschließlich vom Ertrag ihrer eigenen Wirthschaft leben, Dorfhandwerter, oft mit mehreren Arbeitern in ihrem Dienste, auf dem Lachen Lande lebende Industriearbeiter, Schullehrer, Gärtner 2c. sind in

¹ Statistiske Meddelelser. R. 4, Band 11, Heft 2. Danske Arbejderfamiliers Forbrug. II. Landarbejdere. Das Bureau hat früher eine Konsumtionsstatistit der städtischen Arbeiter publiziert, deren Ergebnisse wir im Folgenden öster vergleichsweise zitiren werden.